

Ein Ratgeber für Frauen

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst!

von
Gwendoline Summers

ERSTMALS VERÖFFENTLICHT 2020

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

*KEIN TEIL DIESER PUBLIKATION DARF OHNE VORHERIGE SCHRIFTLICHE GENEHMIGUNG
DES HERAUSGEBERS UND DES AUTORS VERVIELFÄLTIGT, IN EINEM DATENABRUFSSYSTEM
GESPEICHERT ODER IN IRGENDER FORM ÜBERTRAGEN WERDEN.*

*JEDE ÄHNLICHKEIT MIT LEBENDEN ODER TOTEN PERSONEN ODER TATSÄCHLICHEN
EREIGNISSEN IST EIN ZUFALL.*

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Englischer Originaltitel: A Woman's Guide to Babying Her Partner

Autor: Gwendoline Summers

Redakteure: Rosalie Bent, Michael Bent, Maggie Joyce, Evelyn Hughes

Herausgeber: AB Discovery

Übersetzung: Joe Kerner

© 2021

www.abdiscovery.com.au

Andere Bücher von AB Discovery in Deutsch

Kaffee mit Rosie

Windelerziehung und Dominanz

Weitere Bücher von AB Discovery in Englisch

There's still a baby in my bed!

So, Your teenager is wearing diapers!

Where Big Babies Live

Home Detention

Adult Babies: Psychology and Practices

Coffee with Rosie

Being an Adult Baby

The Three Chambers

A Brother for Samantha

Mummy's Diary

The Hypnotist

Chosen

The Snoop

The Washing Line

My Baby Callum

A Baby for Felicity

The Regression of Baby Noah

A Baby for Melissa and her Mother

Baby Solutions

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Discharged into Infancy

The English Baby

A Mother's Love

The Psychiatrist and her Patient

The Reluctant Baby

The Book Club Baby

The Rehab Regression

The Daycare Regression

The Aeviternity Gateway

A Woman's Guide to Babying Her Partner

The ABC of Baby Women

Overlapping Stains

The Babies and Bedwetters of Baker St

The Bedwetter's Travel Guide

Me, Myself, Christine

The Joy of Bedwetting

Diaper Discipline and Dominance

The Adult Baby Identity – coming out as ABDL

The Adult Baby Identity – Healing Childhood Wounds

Living with Chrissie – my life as an Adult Baby

The Adult Baby Identity – a self-help guide

The Adult Baby Identity – the dissociation spectrum

Six Misfits

Six Misfits – A man and his dog

The Six Misfits – the seventh misfit

Becoming Me – The Journey of Self-acceptance

The Epitome of Love

Australian Baby: a life of nappies, bottles and struggles

Fear and Joy: a life in and out of nappies

The Fulltime, Permanent Adult Infant

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Inhalt

Einführung	9
Kapitel 1: Warum?.....	11
Kapitel 2: Unsere Gundvoraussetzungen	15
Alle Menschen haben einen gewissen Grad an Babysein in sich.....	15
Das Interesse an Windeln ist sehr häufig, wenn auch unterschwellig.....	23
Kapitel 4: Erwartungen verwalten.....	35
Kapitel 5: Adult Babys vs. Nicht-Adult Babys.....	37
Kapitel 6: Die Entwicklung zum Baby - grundlegende Schritte.....	41
Subtile Ermutigung.....	42
Offene Ermutigung.....	43
Der Höschen-Auslöser	44
Fingerlutschen und orale Abhängigkeit.....	45
Kapitel 7: Mehr Babysein entwickeln	49
Der Schnuller	49
Windeln einführen	50
Kapitel 8: Adult Babys und solche, die es nicht sind.....	55
Kapitel 9: Extensives Babysitten für AB's und Nicht-AB's gleichermaßen (Teil 1).....	59
„Aggressives“ Babysitten - vom Vorschlagen zur Forderung	59
Kapitel 10: Gender-Bending und das Sissy-Baby	67
Kapitel 11: Wie alt ist Dein Baby?	71
Kapitel 12: Extensives Babysitting für AB's und Nicht-AB's gleichermaßen (Teil 2).....	73
24/7-Windeln.....	73

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Bettnässen und mehr?.....	74
Malbücher.....	77
Teddybären, Puppen und anderes Spielzeug.....	78
Tägliche Ermahnung an das Babysein.....	79
Spanking und andere Disziplinen	81
Von der Brust zur Flasche.....	83
Krabbeln und Weinen.....	84
Vom Bett ins Kinderbett - ein Kinderzimmer für Erwachsene.....	85
Das Baby-Kinderzimmer - virtuell oder real?.....	87
Sex und Babysitting	89
Treffen mit anderen Adult Babys.....	95
Kapitel 13 - Die Zukunft.....	97
Quellenverzeichnis.....	98
Anhang 1: 24/7 in Windeln sein.....	99

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Vorwort



Ich war berührt, als ich gebeten wurde, ein Vorwort zu Gwendolines erstem Buch zu schreiben. Ich weiß aus eigener Erfahrung wie es ist, ein Buch zu schreiben und vor allem, sein Inneres in den Worten auf den Seiten zu offenbaren. Als ich ihren ersten Entwurf las, war ich fasziniert von einer weiteren Frau, die über ihren eigenen „Baby-Ehemann“ schreibt, aber unter ganz anderen Umständen. Ihr Baby ist sehr viel anders als mein eigenes und doch sind beide Babys. Meines ist ein Sissy-Baby - Amanda - und ihres ist, in ihren eigenen Worten, „irgendein“ Baby und nur manchmal auch ein kleines Mädchen. Was mir das sagt ist, dass eine unendliche Vielfalt an Erfahrungen auf Adult Babys und ihre Partner wartet, wenn Du Dich dafür entscheidest, diesen Weg zu gehen.

Was mich am meisten faszinierte, war die große Menge an Erfahrungen bezüglich des *Babyseins*. Während es normalerweise auf diejenigen beschränkt ist, die bereits ein Adult Baby sind, versucht Gwendoline auch Frauen anzuleiten, wie sie das *Babysein* aus jedem Partner herausholen können - ob AB oder nicht. Ich fand das faszinierend und besonders, als sie den Gedanken aufstellte, dass es da draußen vielleicht noch viel mehr Erwachsenenbabys gibt, die nur darauf warten, geweckt und in Windeln und ein Kinderbettchen gesteckt zu werden! Der Gedanke ist einfach unglaublich!

Ich habe ihren Humor genossen und die Art und Weise, wie sie einen Plan aufstellte und gleichzeitig verstand, dass kein Plan jemals so funktioniert, wie wir es uns wünschen. Im menschlichen Verhalten sind auf Sachkenntnisse gestützte Vermutungen das Beste, was wir erhalten können, aber wir können eine Menge Spaß haben und auf dieser Reise viel über uns selbst lernen.

Genieße die „Babyreise“ Deines Partners!

Evelyn Hughes

Schriftstellerin und AB-Mutter

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Wenn Du auch an einem Buch interessiert bist, in dem es darum geht, wie ein Mann seine Partnerin babysittet, so lese "The ABC of Baby Women" von Ben und Melinda McMahon

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Einführung



Hier möchte ich mich vorstellen. Erstens ist mein richtiger Name *nicht* Gwendoline, was ein ziemlich altmodischer Name ist, und ich bin glücklicherweise erst mittleren Alters, nicht. Ich wählte das Pseudonym *Gwendoline* als Hommage an meine Tante, eine echte Gwendoline. Ironischerweise war sie ganz und gar nicht so, wie der Name vermuten lässt - eine altmodische, überkonservative Jungfer. Sie war das Gegenteil davon, in fast jeder erdenklichen Hinsicht.

Tante Gwen, wie ich sie nannte, hat in der Tat nie geheiratet. Sie lebte jedoch, entgegen der Moral ihrer Zeit, mit mehreren Herren zusammen und hatte viele andere Liebhaber. Außerdem war sie Pilotin und hatte eine Vorliebe für Rennwagen, von denen sie sogar einige besaß. Immer wenn ich den Begriff "Rennfahrerin" höre, muss ich schmunzeln, wenn ich daran denke, wie sie ein paar Mal die Männer geschlagen hat und dabei immer makellos aussah, die Haare an Ort und Stelle und das Make-up nicht verschmiert.

Diese Frau war mein Vorbild, und obwohl ich weder ein Flugzeug fliegen noch Autorennen fahren kann und meine Liste der Liebhaber recht kurz ist (äh... zwei!), lehrte sie mich, anders zu sein, zu erforschen und mir von der Gesellschaft nicht vorschreiben zu lassen, was ich tun kann und was nicht. In ihren späteren Jahren erzählte ich ihr, dass mein Mann manchmal Windeln trägt und "ein bisschen wie ein Baby" ist. Obwohl sie von solchen Dingen nichts wusste, lächelte sie nur und sagte mir, ich solle es "genießen". Es gab kein Urteil oder Intoleranz. Sie war ihrer Zeit immer weit voraus!

Und in der Tat, ich habe es genossen. Anstatt zu tolerieren oder zu ignorieren oder so zu tun, als ob, habe ich alles mit offenen Armen empfangen. Windeln, Babysitten, Füttern und alles, was dazu gehört.

Ich habe ein Erwachsenenbaby, das bei mir lebt und das ich in erheblichem Maße wie ein Kleinkind behandle. Aber das ist nicht der Grund, warum ich dieses Buch schreibe. Andere haben ähnliche Bücher über ihre eigenen Adult Babys geschrieben. Was ich tue, ist eine Fibel zu schreiben, eine Gebrauchsanweisung, für diejenigen unter Euch, die "babyläufige" Partner haben oder sogar für diejenigen, die (noch) keinen haben.

*Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! –
Ein Ratgeber für Frauen*

Jede Frau kann davon profitieren und es genießen, ihren Partner wie ein Baby zu behandeln. Viele von Euch werden es selbst feststellen, dass es nichts Seltsames ist, das sie aufdrängen, sondern eher ein Aspekt der Wahrheit – was Euer Partner ist und immer war... **ein Baby.**

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

Kapitel 1: Warum?



Warum solltest Du Deinen Mann als Baby haben wollen?

Nun, lass uns zunächst einmal definieren, was wir meinen. „Babying“ [sinngemäß: jemand als Baby behandeln] ist eine Handlung, ein Verb. „Baby“ ist ein Substantiv, eine Person. Der Unterschied ist signifikant. Lass mich das erklären.

Die Handlung *Babying* an sich bedeutet babyähnlicher Pflege und Fürsorge für eine andere Person. Dabei handelt es sich in der Regel um einen richtigen Säugling, aber das muss nicht sein. Du kannst auch die Windeln eines Erwachsenen oder eines Babys wechseln, Du kannst einem Erwachsenen oder einem Säugling die Flasche geben oder ihn stillen. Sowohl Erwachsene als auch Säuglinge können einen Schnuller benutzen, in einem Bettchen schlafen, krabbeln und Babykleidung tragen. Babysitten ist eine Handlung, die auf jeden zutreffen kann. Es ist nicht auf ein bestimmtes Alter oder Geschlecht beschränkt.

Wichtig ist jedoch und daran musst Du Dich immer erinnern: Wenn Du einen Erwachsenen babysittest, ist dieser Erwachsene kein tatsächliches Baby. Damit meine ich auch, dass der Erwachsene nicht das sein muss, was wir ein Adult Baby nennen. Um mich hier kurz zu fassen, beschreibe ich ein Adult Baby als jemanden, der sich zumindest zum Teil selbst als Baby identifiziert. Die inneren Emotionen und Triebe lassen sie denken, dass sie sowohl ein Erwachsener als auch ein Baby sind.

Der Punkt hier ist, dass eine Person, also ein Erwachsener, entweder ein vollwertiger Erwachsener oder teils Erwachsener und teils Kleinkind sein kann und dennoch beide effektiv und glücklich als Baby behandelt werden können.

Um zusammenzufassen, was ich zu sagen versuche:

Dein Partner muss überhaupt kein Adult Baby oder ein Windelliebhaber sein, damit Du ihn babysitten kannst.

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

*Es hilft, ist aber nicht notwendig. Fast jeder Erwachsene
kann erfolgreich als Baby behandelt werden.*

Überrascht Dich das?

Ich kann mir vorstellen, dass die meisten Erstleser dieses Buches selbst Adult Babys sind, gefolgt von Partnern von AB's, die eine Anleitung suchen, was sie für ihren infantilen Partner tun können. Aber es gibt noch eine weitere Person, für die dieses Buch eine Fibel und ein Leitfaden ist.

Ich schreibe auch für die Ehefrau/Freundin/Partnerin eines Mannes, der **kein** Adult Baby ist. Für die Frau, deren Partner **keine** Windeln trägt oder sich heimlich wünscht, wieder ein Baby zu sein. Auch diese Männer kannst Du als „Baby“ haben!

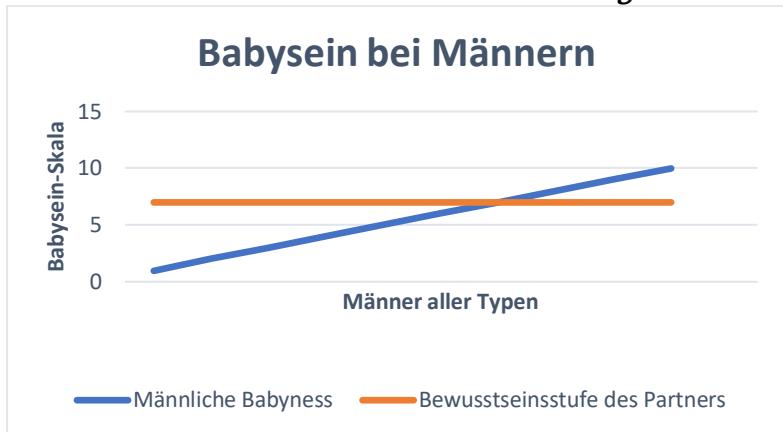
Nur eine Randbemerkung: Einige von Euch werden sich vielleicht fragen, ob dieses Buch für Männer ist, die ihre Ehefrauen babysitten. Die kurze Antwort ist, eigentlich nein. Der Grund ist einfach. Männer und Frauen sind unterschiedlich in ihrer Art zu denken, zu handeln, zu reagieren und zu begehrn. Ein kluger Kopf hat mal behauptet, dass Männer und Frauen so unterschiedlich sind, dass sie vielleicht sogar verschiedene Spezies sind! Aber Spaß beiseite, Männer reagieren auf fast jeder Ebene ganz anders als Frauen. Und beim *Babysein* ist das nicht anders. Natürlich kann man auch eine Frau babysitten, aber der Prozess ist ein anderer, auch wenn das Ziel gleich ist.

Normalerweise würde man annehmen, dass die Zielgruppe, für ein Buch wie dieses, Frauen mit AB-Partnern sind. Die Wahrheit ist, dass der eigentliche Markt jede Frau in jeder Beziehung ist. Alle Männer haben einen gewissen Babyanteil in sich.

Wie bitte? Haben Sie gerade gesagt, dass alle Männer Babys sind?

Nein, das habe ich überhaupt nicht gesagt. Vielmehr habe ich gesagt, dass in allen Männern ein Babyanteil steckt. Das heißt, dass jeder Mann ein gewisses Maß an infantilem Verhalten und Denken hat, das von ganz klein bis ganz groß reicht, aber bei allen Männern gleich vorhanden ist. Nur der Grad des *Babyseins* variiert. Diese weiterführende Diskussion ist so zu verstehen, dass sie alle Männer beschreibt, nicht nur Adult Babys. Auf sie werden wir später noch zu sprechen kommen und sie in die Diskussion einbeziehen.

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen



In diesem Diagramm (und ich liebe Diagramme) haben wir eine blaue Linie, die das Niveau des *intrinsischen Babyseins* in einem Mann zeigt. Jeder Mann ist natürlich anders, und auf der linken Seite zeigt sie ein Niveau von 1 von 10. 1 ist die niedrigste Stufe des Babysein, die es gibt. Beachte, dass dies zeigt, dass ALLE Männer ein gewisses Maß an Babysein in sich haben, aber es variiert in der Stärke und es steigt bis auf 10 im extremen Fall. Nochmals, ich spreche nicht von Adult Babys, die anders sind, sondern eher von *babyhaftem* Verhalten bei Männern im Allgemeinen.

Die braune horizontale Linie ist das, was ich als "Wahrnehmung des Partners" bezeichne. Sie ist für die Zwecke dieser Diskussion willkürlich auf den Wert 7 von 10 gesetzt.

Alle Männer haben das gewisses Maß an *Babysein* in sich, aber nicht alle Männer zeigen das, aber wir als Partner erkennen das nicht unbedingt sofort. Es bleibt in ihnen verborgen und als Partner sind wir uns dessen nicht bewusst, bis es eine bestimmte Ebene erreicht wird, die ich die "Bewusstwerdens-Ebene" nenne, auf der wir beginnen, unleugbare babyhafte Verhaltensweisen zu sehen und zu verstehen. Nochmals, ich spreche nicht über Adult Babys, sondern über den Rest der männlichen Spezies.

Dieses Buch spricht zwei sehr unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft an:

Der ersten Gruppe gehört das Adult Baby und seine Partnerin an. Wenn das auf Dich zutrifft, dann wird der erste Teil dieses Buches interessant sein, aber nicht unbedingt direkt anwendbar. Dein Partner will bereits ein

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

Baby sein, also ist dieser Teil der Aufgabe bereits erledigt. Das heißt aber nicht, dass Du den Grad, wie er sich als Baby sieht nicht noch steigern oder ihn nach Deinen eigenen Vorstellungen formen kannst.

Die zweite Gruppe betrifft so ziemlich alle anderen – die keinen AB-Partner haben, aber den sie bis zu einem gewissen Grad zu einem Baby machen wollen. In diesem Fall ist der erste Teil dieses Buches genau das Richtige für Dich – es geht darum wie Du Deinen Partner babysitten kannst.

Das Ungewöhnliche daran ist, dass diese beiden Gruppen nicht so unterschiedlich sind, wie man vielleicht denkt. Ich habe bereits angedeutet, dass der *Babytrieb* im Erwachsenen vielleicht weiter verbreitet ist, als wir denken, und dass man ihn nur hervorlocken muss. Egal, aus welcher Gruppe Du gerade kommst, genieße diesen ersten Teil des Buches, in dem es darum geht, Deinen Nicht-AB-Partner dazu zu bringen, sich dem Verlangen, ein Baby zu sein, hinzugeben. Dann können wir beide dazu übergehen, wie Du Deinen Partner ganz praktisch in Windeln verpackst, ihm einen Schnuller in den Mund steckst und siehst, wie schnell er zum Baby werden kann!

Wenn wir dieses Buch lesen und verstehen wollen, müssen wir 2 Grundvoraussetzungen festlegen ...

Kapitel 2: Unsere Grundvoraussetzungen



Wenn wir mit dieser Diskussion beginnen, möchte ich zwei Grundvoraussetzungen nennen, die wir dann im Detail besprechen werden:

- 1. Alle Menschen haben einen gewissen Grad an Babysein in sich**
- 2. Das Interesse an Windeln ist sehr verbreitet, wenn auch unterschwellig**

Alle Menschen haben einen gewissen Grad an Babysein in sich

In unserem letzten Kapitel haben wir den Gedanken eingeführt, dass das *Babysein* in allen Menschen steckt, und jetzt möchte ich das weiter ausführen.

Bevor wir weitergehen im Text, möchte ich kategorisch feststellen, dass ich nicht negativ eingestellt oder beleidigend zu Männern bin, ganz im Gegenteil. Ich liebe Männer - Einen ganz besonders! Männer und Frauen sind grundsätzlich unterschiedliche Menschen. Wir unterscheiden uns in fast allen Aspekten, die es gibt, und wir sind alle sehr dankbar, dass wir unterschiedlich sind.

Es wird beobachtet und oft behauptet, dass Mädchen schneller reifen als Jungen und mit seltenen Ausnahmen, ist das auch so. Und niemand kümmert sich wirklich darum. Es ist einfach eine Tatsache des Lebens, die wir alle akzeptieren und die Theorie ist, dass die Jungen im Alter von etwa 20 oder so, aufgeholt haben. Ich würde es wagen, eine ganz andere Vermutung zu äußern. Ich würde behaupten, dass nach der Definition von "Reife", die Frauen verwenden, die meisten Männer *nie* ganz reif sind! Sie haben vielleicht eine Fassade der Reife, aber im Inneren - und nicht unbedingt *tief* drinnen - sind sie immer noch junge Burschen.

Noch einmal, ich bin nicht beleidigend oder abwertend gegenüber Männern. Ich gebe nur eine Tatsache wieder, die wir zwar oft andeuten, aber

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

selten zugeben oder gar bekräftigen. Ich sage auch nicht, dass es etwas Schlechtes ist. Ich stelle lediglich fest, dass es so ist.

Die Aussage: "*Der einzige Unterschied zwischen Männern und kleinen Jungen ist der Preis ihres Spielzeugs*" ist etwas, über das wir lächeln und lachen, während wir diese grundlegenden Wahrheit bestätigen, aber dann nicht wirklich verstehen, was gesagt wird. Wenn wir dies als Scherz sagen, würde keiner widersprechen, dass es nicht stimmt - nicht einmal die Männer selbst. Männer akzeptieren, dass es für sie absolut sinnvoll ist, "Spielzeug" zu haben. Das können Autos, Werkzeuge, Modellflugzeuge, Gewehre, Fahrräder oder eine Vielzahl von Dingen sein, die im Grunde immer noch Spielzeug sind. Das soll nicht heißen, dass Frauen keine Sammlerinnen sein können, und eine der Ironien dieser Aussage ist, dass es für eine Frau akzeptabel ist, einen Teddybären oder Ähnliches in ihrem Bett zu haben, bis weit über das Teenageralter hinaus, während es für einen Jungen nicht als angemessen oder "männlich" gilt.

Aber ist das wirklich richtig? Ja, eine Studie hat ergeben, dass amerikanische Teenager, die aufs College gehen, oft ihren Teddybär mit ins Gepäck packen. Er würde zwar versteckt und vielleicht nur heimlich benutzt, aber er ist trotzdem dabei. Der Gruppendruck diktiert, dass die Teddybären in den männlichen Schlafzimmern nicht offen benutzt werden, während sie in den Mädchen schlafzimmern viel akzeptabler und sogar allgegenwärtig sind. Wir alle kennen die Figur des Walter „Radar“ O'Reilly in der Fernsehserie M*A*S*H und seinen Teddybären, und doch macht sich niemand über ihn lustig. Es ist ein subtiles Eingeständnis, dass in allen Männern ein Kind steckt - selbst in Soldaten. Sie akzeptieren es, erkennen es an, neigen aber nicht dazu, danach zu handeln. Das „innere Kind im Manne“ wird gefühlsmäßig erkannt, aber meist nicht darüber geredet.

Die gesellschaftliche Erwartung an Männer ist es, hart, stark und ein Versorger zu sein, und selbst im 21. Jahrhundert hält sich dieser jahrhundertlange Stereotyp. Er hat sich insofern etwas abgeschwächt, als es Männern jetzt erlaubt ist, Gefühle zu haben und sich fürsorglich zu verhalten usw., aber immer noch ist es die kulturelle Norm, dass Männer eben "Männer" sind. Wir alle wissen, dass Männer im Allgemeinen größer, stärker und schneller sind und gegenüber Frauen Vorteile im räumlichen Vorstellungsvermögen und in einigen Bereichen der Geschicklichkeit haben. Daraus resultiert die sexistische Vorstellung von männlicher Überlegenheit, die zum Glück langsam abnimmt. Körperliche Vorteile kommen im Leistungssport und in der Leichtathletik sowie in Berufen, die auf Kraft

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

beruhen, deutlicher zum Tragen. Das alles ist nichts Neues. Aber wenn es um emotionale und entwicklungsbedingte Reife geht, kippt das Gleichgewicht tendenziell in die andere Richtung, wenn auch nur leicht.

Lassen Sie mich auf den Grad der Reife zurückkommen.

Denke an einige Männer, die Du einigermaßen gut kennst. Verhalten sie sich nicht manchmal albern und kindisch? Benehmen sie sich nicht manchmal genauso wie große Jungs? Schauen Sie sich Gesellschaftssportarten wie Fußball oder Kicket (Sorry Amerikaner! Kicket ist ein echtes Spiel!) oder Rugby oder ähnliches an. Sieht es nicht manchmal so aus, als würdest Du einer Gruppe von übergroßen Grundschuljungen beim Spielen in der Mittagspause zusehen?

Männer werden das nicht so leicht erkennen, weil sie selbst noch die Jungs sind, während Frauen es deutlich sehen können, wenn sie nur genau genug hinschauen. Ihr Konkurrenzdenken ist manchmal nichts anderes als der kindische Versuch, "größer und besser" zu sein als ihre Freunde - so wie sie es als kleine Jungen getan haben.

Und dann gibt es noch den "anderen Typ" von Mann. Du kennst vielleicht ein oder zwei solcher Beispiele. Sie haben kein "Spielzeug". Sie treiben keinen Sport - weder als Zuschauer noch als Teilnehmer. Sie neigen dazu, sich makellos zu kleiden, ohne schmutzige Kleidung, ungekämmte Haare oder unordentliche Schlafzimmer. Sie spielen keine Spiele irgendeiner Art und sie haben Kollegen, keine Freunde. Nein, ich spreche nicht von Schwulen! Ich spreche von tatsächlichen reifen Männern.

Sie sind langweilig.

Sie haben ihre Kindheit wirklich komplett hinter sich gelassen und haben daher nicht viel mit dem Rest des männlichen Geschlechts gemein.

Du kennst diese Typen, richtig? All die Elemente der Männlichkeit, die wir als Frauen manchmal beklagen und bemängeln, diese Unreife und Kindlichkeit, die wir unerklärlich finden. Genau diese Attribute in Kombination ergeben die Männer, die wir lieben und bewundern (und oft anschreien wollen!) Wir sind von dieser Art *Kindlichkeit* und genauso oft auch von dem *erwachsenen Mann* angezogen.

Hier ist also mein Punkt. In (fast) jedem Mann steckt ein *kleiner Junge*, der immer noch einen Großteil seiner Gedanken und Wünsche kontrolliert

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

und dieses wunderbare und zugleich komplizierte Individuum erschafft, das wir lieben und über das wir uns ständig ärgern.

Beachte, dass ich "*kleiner Junge*" gesagt habe. Ich habe nicht *Teenager* oder *junger Mann* gesagt. Ich sagte *kleiner Junge* und ich meinte es auch so. Und was ist die Stufe direkt unter kleiner Junge? Das **Kleinkind** oder das **Baby!**

Das ist ein Hinweis, den Du annehmen und verstehen musst. Atme tief durch und denke einen Moment darüber nach.

Nochmal, ich spreche hier nicht von Adult Babys. Das ist ein Sonderfall, auf den ich später eingehen werde. Hier spreche ich über den durchschnittlichen Mann (der ein Rätsel für sich ist!).

Nun, Frauen sind ganz anders, wie Du sehr wohl weißt. Männer wissen oft nicht, wie anders wir sind, und so viele unserer Beziehungskonflikte kommen daher, weil Männer glauben, wir seien wie sie, nur eben mit "Brüsten und einer Muschi". Fairerweise muss man sagen, dass einige Frauen in die gleiche Falle tappen, indem sie denken, dass Männer wie sie sind, nur mit einem Penis. Beide Überzeugungen sind chronisch dumm!

Mädchen im Teenageralter beginnen ihre Reise durch die hormonellen Jahre als unreife Kinder und zuweilen ausgesprochen "hirnlos". Aber mit den Jahren kommt die Reife hervor, und mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter sind sie Frauen, Frauen mit einer Reife und einem Verständnis für sich selbst und andere, die ihre männlichen Altersgenossen bei weitem übertreffen. 18-jährige Jungen hingegen sind immer noch Jungen. Der Reifeunterschied ist enorm, und obwohl er sich in den späteren Jahren erheblich verringert, verschwindet er nie ganz.

Und ich bin so froh, dass das so ist!

Einiges davon mag wie eine falsche Weisheit aus den 50er Jahren klingen, aber bitte glaube nicht, dass es daher röhrt. Erstens habe ich in den 50er Jahren nicht gelebt und diese Zeit war ein Gefängnis für Frauen und ich will nichts damit zu tun haben. Aber ich bin trotzdem froh, dass es die Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt.

Frauen sind natürlicherweise *Erzieherinnen*. Ich weiß, dass das nicht immer wahr ist, aber für die Mehrheit ist es das. Männer neigen eher dazu, *Versorger* zu sein als traditionelle Erzieher. Glücklicherweise verschmelzen diese Rollen mehr und mehr und Frauen sind auch Versorger und von

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

Männern wird erwartet, dass sie ebenfalls Erzieher sind. Das ist eine große Verbesserung und längst überfällig. Aber gleichzeitig finden Männer das Pflegen schwieriger und weniger natürlich als Frauen im Allgemeinen. Wohlgemerkt, ich will sie damit nicht entschuldigen, sondern nur sagen, dass das Pflegen für die meisten Männer schwieriger ist als für die meisten Frauen. Ich weiß, dass ich hier scheinbar abschweife, aber mein Punkt kommt noch, glauben Sie mir.

Frauen haben einen sehr starken mütterlichen Trieb. Ich gebe zu, einige Frauen wollen keine Kinder und diese Zahl scheint zu wachsen, aber es ist immer noch so, dass die große Mehrheit der Frauen Kinder will. Männer sind da ambivalenter und haben zwar einen "väterlichen" Trieb, aber der unterscheidet sich sehr vom mütterlichen Trieb der Frau.

Die meisten Männer wollen eine Familie gründen. Sie wollen Kinder haben, aber es ist für sie eher ein intellektuelles Thema als ein emotionales. Frauen *wollen* Kinder. Sie *wollen* ihre Kinder erziehen, leiten und lieben. Männer hingegen wollen eine Familie haben, aber sie neigen dazu, die Pflege und die "schmutzigen Seiten" der Kindererziehung den Frauen zu überlassen. Sie spielen gerne mit den Kindern und toben mit ihnen und all die kindlichen Aspekte der Kindererziehung, aber die Pflege wird immer noch in hohem Maße der Mutter überlassen. Ich weiß, dass vieles davon eine stereotype Einschätzung ist und dass sich vieles davon ändert, aber ich beziehe mich auf die allgemeine Natur der Dinge und nicht darauf, was eine bestimmte Mutter oder ein bestimmter Vater in ihren tatsächlichen Familien tun oder nicht tun.

Beobachte eine Frau, die mit einem kleinen Kind spielt, und Du siehst jemanden, der es anleitet und mit ihm interagiert. Beobachte einen Mann, der mit demselben Kind spielt, und Du siehst oft gleichrangiges Verhalten. Er spielt mit dem Kind, oft auf dem gleichen Niveau. Er ist das größere, stärkere, geschicktere... Kind.

Wenn Du Dich zurücklehnst und beobachtest oder darüber nachdenkst, was Du in der Vergangenheit erlebt hast, wirst Du feststellen, was auch andere entdeckt haben: Männer sind immer noch Jungen, verpackt in größere Körper, mehr Reife und mehr Erfahrung. Aber in ihrem Kern immer noch Jungen. Und daran ist überhaupt nichts falsch! Es ist eine wundersame und erstaunliche Sache, und um ehrlich zu sein, bin ich manchmal neidisch auf diese Fähigkeit, kindisch und unreif zu sein und Elemente der Kindheit auf eine pseudo-reale Weise zu genießen. Ich bin eine Erwachsene. Mein Mann ist es nur teilweise.

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

Okay, wir haben also festgestellt, dass Männer immer noch größere Versionen von kleinen Jungen sind. Das ist nicht besonders komplex oder gar umstritten. Wenn Du das in einer Gruppe von Frauen sagen würdest, würden die meisten zustimmen und wahrscheinlich ihre eigenen Geschichten zur Unterstützung dieser Aussage erzählen können. Aber ich möchte es noch weiter ausführen: Männer sind noch Jungen, aber sind Männer auch Kleinkinder und vielleicht Babys?

Nun, das ist eine faszinierende Frage und sicherlich kontroverser und komplexer, als alles andere. Also, lasse uns das jetzt untersuchen.

Babys und Kleinkinder sind wirklich ganz anders als kleine Jungen und so wäre es leicht zu sagen, dass Männer zwar immer noch Jungen sind, aber keine Babys. Und vielleicht ist das in den meisten Fällen auch richtig.

Oder doch nicht?

Zu den Elementen der Babyzeit gehören die vollständige Abhängigkeit von der Mutter, begrenzte bis keine Forderungen an sie und das Fehlen von äußerem Druck. Wenn man es so ausdrückt, ist der Reiz des Babyseins offensichtlich! Ein weiteres Attribut ist die fehlende Kontrolle und das Fehlen von Verantwortung.

Aber ist ein kleiner Junge wirklich so anders als ein Kleinkind? Der größte Unterschied ist vielleicht das Toilettentraining, aber wie viele kleine Jungen sind nachts noch in Windeln, weil sie ins Bett nässen? Sehr viele! Der Unterschied ist also allenfalls ein gradueller. Ein bettnässender Zehnjähriger ist sicher eine Minderheit, aber auch nicht selten. Ein fünfjähriger Junge mit nächtlichem Bettnässen ist so häufig, dass er gar nicht auffällt. Ein bettnässender Teenager ist auch keine Seltenheit. Vielleicht ist der Gang zur Toilette also doch keine so große Veränderung und der Unterschied, nach dem wir suchen, ist hier nicht zu finden.

Von älteren Jungen wird erwartet, dass sie etwas Verantwortung übernehmen. Von ihnen wird vielleicht erwartet, dass sie ihre Spielsachen wegräumen oder ihr Kinderzimmer ordentlich ist, so wie es ihre Eltern erwarten. Nicht perfekt, aber sie müssen sich Mühe geben. Sogar Kleinkinder haben ein paar Verantwortlichkeiten, wenn auch sehr wenige. Aber Babys haben überhaupt keine Verantwortung. Null!

Wir alle lehnen gerne einmal Verantwortung ab. Das ist es, was wir sind. Aber Babys und Kleinkinder sind von dieser Verantwortung ausgenommen. Das hat eine gewisse Anziehungskraft. Und hier ist der Kern

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

meiner Prämisse: Ich behaupte, dass in fast jedem Menschen ein Element des Babysein existiert, das immer noch diese Attribute der Kindheit will, von denen ich sprach.

- Sie wollen die Abhängigkeit von einem anderen, der sich um ihre Bedürfnisse kümmert.
- Sie wollen die uneingeschränkte, grenzenlose Fürsorge einer Mutter.
- Sie wollen nicht immer Verantwortung übernehmen müssen.
- Sie wollen tun und lassen, was sie wollen.
- Sie wollen weinen und schreien oder einen Wutanfall bekommen.

In der Tat wollen sie in gewisser Weise wie Babys sein und dies auch zum Ausdruck bringen. Wenn Du Dir diese Liste ansiehst, siehst Du vielleicht eine ganze Menge, was auch Du attraktiv findest. Ich weiß, dass es vielen Frauen genauso geht und dass es da viele Ähnlichkeiten gibt. Aber im Fall von „Nicht-AB-Frauen“ fühlen sie sich eher zur mütterlichen oder elterlichen Seite der Gleichung hingezogen. Sie wollen die Person sein, die für die Pflege und die gesamte Versorgung zuständig ist.

Ich möchte nur nochmal wiederholen, dass ich mich bis jetzt auf Frauen beziehe, die noch kein *erwachsenes Baby* haben. Adult Baby zu sein, fügt der Gleichung ein neues und kraftvolles Element hinzu, auf das ich später eingehen werde. Wovon ich jetzt spreche, ist der durchschnittliche Mensch in der Gesellschaft, so wie das *Kindsein* und die *Kindlichkeit* immer noch ein Teil des Menschseins ist. Nun, zu meinem nächsten Gedanken.

Bettnässen. Hmm...

Wusstest Du, dass Bettnässer nach dem Teenageralter überwiegend männlich sind? Und das trotz ihres weitaus weniger komplexen und weniger "chaotischen" Harnsystems. Ich habe mir vor einiger Zeit viele Informationen über das Bettnässen besorgt und eine Sache, die mir aufgefallen ist, dass einige Menschen in das Bett nässen mit Begründungen wie: "*es hat mich nicht wirklich beunruhigt*" oder "*ich habe nichts Falsches daran gesehen, dass ich es nicht tun sollte, bis ich 16 war*" oder "*es war schwer damit aufzuhören, also habe ich es nicht versucht*". [AB Discovery Bedwetting Survey 2020]. Und in fast jedem Fall war es ein Junge, nicht ein Mädchen.

Sie sagten im Grunde, dass sie nicht versuchten, mit dem Bettnässen (oder den nächtlichen Windeln) aufzuhören, und zwar aus Gründen, die sich

Wie Du Deinen Partner zum BABY machst! – Ein Ratgeber für Frauen

einfach zusammenfassen lassen als... Unreife. Es fehlte ihnen die emotionale Reife, um mit dem Bettnässen aufzuhören. Die körperlichen Veränderungen des Erwachsenwerdens hatten zwar stattgefunden, aber die emotionale Reife hatte sich nicht so schnell mit entwickelt und so blieb das Bettnässen - eine typische Baby-/Kleinkind-Eigenschaft - bestehen. Sie hatten sich noch nicht entschieden, nicht mehr ins Bett zu machen.

Können wir also feststellen, dass zumindest für einige wenige die Attraktivität des Säuglingsalters auch die fehlende Kontrolle für die Blase sein kann? Ich gebe zu, das ist weit hergeholt, aber zumindest für einige ist es wahr, da sie erst im Teenageralter oder später aus Gründen, die außerhalb ihrer selbst liegen, mit dem nächtlichen Einnässen aufgehört haben. Sie wurden von Eltern oder Gleichaltrigen dazu gedrängt. Sie wurden aus anderen Gründen als ihrer eigenen Reife trocken. Es wurde ein Argument für das nächtliche Trockenwerden vorgebracht, das nicht wirklich mit ihrem eigenen Verständnis oder ihrer Reife übereinstimmte, aber sie taten es trotzdem.

Trotz ihres biologisch bedingten besseren Harnsystems bleiben Männer die Mehrheit der erwachsenen Bettnässer, und das wirft die Frage auf, warum dies geschieht, wenn man echte und offensichtliche körperliche Gründe ausschließen kann.

Vor Jahrzehnten waren Matratzenschoner aus Baumwolle, die dazu gedacht waren, die Matratze vor gelegentlichen schweißtreibenden Nächten oder leichten Verschmutzungen bei anderen Aktivitäten von Erwachsenen zu schützen. Heute jedoch bieten die meisten von ihnen richtigen und vollständigen „wasserdichten Schutz“. Als ich mich vor ein paar Jahren beim Kauf einer neuen Matratze mit einer Verkäuferin unterhielt, fragte sie, ob ich einen wasserdichten Schutz dafür haben wolle, und da ich einen Ehemann habe, der oft nachts Windeln trägt und gelegentlich nasse Laken hat, sagte ich ja. Dann erzählte sie mir unaufgefordert Geschichten von Frauen, die hereinkamen und einen wasserdichten Schutz wollten, weil *„der Ehemann manchmal ins Bett pinkelt“*. Das war mehr Information, als ich wollte, aber als sie weitersprach, wurde mir bewusst, dass mein eigener bettnässender Ehemann weniger anormal war, als ich vermutet hatte. Plötzlich wurde mir bewusst, dass ein bettnässender Mann so häufig vorkommt, dass es überall einen Matratzenschutz gibt. Das machte mich neugierig.

Obwohl ich es nicht beweisen kann, glaube ich, dass die auffällig große Häufigkeit des Bettnässens erwachsener Männer (die nichts mit